

Feuer im Urlaubsparadies

Explosion eines Katalytopfens löste Großbrand aus – Bis zu 17 Campingparzellen komplett abgebrannt – Gefahr für die Einsatzkräfte durch Propangasflaschen

Von Matthias Hiltner*

Der Autor ist Kreisbrandmeister, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit/Sprecher der Feuerwehren und Kreisjugendfeuerwehrwart im Lkr. Roth. Aufn.: Kreisbrandinspektion Lkr. Roth; FF Roth; Luftaufn.: news5

Vorbemerkungen

Der Landkreis Roth liegt in der »geographischen Mitte« Bayerns, im Fränkischen Seenland und im Naturpark Altmühltal. Das südliche Kreisgebiet nimmt die Fränkische Alb mit Höhen bis zu 612 Metern ein. Der Norden gehört zum Albvorland und zum Mittelfränkischen Becken. Die Fläche beträgt 896,16 Quadratkilometer mit 127.400 Einwohnern. Die Autobahnen A6, A73 und A9 durchqueren ihn ebenso wie die Bundesstraße B2. Die ICE Strecke Nürnberg-München läuft nahezu parallel zur A9 und der Main-Donau-Kanal durchzieht das östliche Kreisgebiet von Norden nach Südosten. Der kleine Ort Wallesau liegt zentral im Landkreis und gehört als Gemeindeteil zur Stadt Roth. Östlich der Ortschaft liegt der »Steiner Weiher«, der als Badeweiher mit Campinggelegenheit genutzt wird.

Zur Sicherstellung des Brandschutzes und des technischen Hilfsdienstes unterhält die Stadt Roth 15 Feuerwehren.

Einsatzlage

Der Campingplatz liegt direkt westlich am Steiner Weiher und ist vom Ort über eine schmale Zufahrtsstraße (Badstraße) erreichbar. Er bietet 250 Dauer- und Touristikstellplätze, Komfortstellplätze (Strom-, Wasser- und Abwasseranschluss), eine separate Zeltwiese, Blockhütten, Mobilheime und Ferienwohnungen. Der Campingplatz ist mit kleinen Wegen durchzogen und teilweise bewaldet. Die Parzellen der Dauercamper wurden im Laufe der Jahre mit Zeltanbauten und Holzeinhausungen erweitert und liegen sehr eng beieinander. Der Zugang zum Platz erfolgt über den Haupteingang an der Badstraße. Die betroffenen Parzellen waren im Bereich der Dauercamper am Seeufer und sind nur über zwei kleine Platzstraßen erreichbar.

Die Löschwasserversorgung wird durch die offene Wasserentnahme aus dem Badeweiher sichergestellt. Zum Zeitpunkt des Brandgeschehens am Samstag, dem 14. Mai

2022, war der Platz aufgrund sehr guter Wetterverhältnisse nahezu vollständig belegt.

Alarmierung

Am Samstagabend, dem 14. Mai 2022 wurde um 23:53 Uhr eine Erstalarmierung mit dem Einsatzstichwort »#Gefahrstoff #Explosion / Verpuffung - ABC Explosion« und dem Zusatzhinweis »Wohnwagen brennt, im Moment ohne Verletzte« durch die ILS Mittelfranken Süd ausgelöst.

Die erste Welle der Feuerwehr-Alarmierung umfasste neben den gemeindlichen Feuerwehren Wallesau (TSA), Roth (ELW 1, TLF 24/50 + Anhänger P250, HLF 20/16, HLF 20, GW-Atemschutz), Eckersmühlen (LF 10/6, LF 16-TS), Kiliansdorf (TSF-W) und Bernlohe (LF 8/6) auch die Feuerwehr Georgensgmünd (RW 2). Ebenso wurden, neben dem zuständigen Kreisbrandmeister, die Führungsgruppe Feuerwehr (Kreisbrandrat und Kreisbrandinspektoren), die UG Atemschutz / ABC mit ihren Fahrzeugen, die UG-ÖEL (ELW 2), die im KBI Bereich 2 zuständigen Dekon-Einheiten, der Fachberater Drohne und der Fachberater THW mitalarmiert.

Einsatzablauf

Jochen Heynisch, Kommandant der FF Wallesau, traf mit als erster an der Brandstelle ein und hatte bereits bei der Anfahrt einen großen Feuerschein und starke Rauchentwicklung mit Rauchsäule erkannt. Bei der Erkundung stellte er fest, dass es mehrere Wohnwagen waren, die lichterloh brannten. Über Funk meldete er seine Wahrnehmungen als ersten Lagebericht an die ILS. Die alarmierten und anrückenden Feuerwehren bekamen dadurch bereits ein erweitertes Bild. Als zweites traf die Feuerwehr Eckersmühlen mit Kommandant Markus Toholt ein und nahm zusammen mit der FF Wallesau mit Hilfe der wasserführenden Fahrzeuge die Brandbekämpfung mit mehreren Atemschutztrupps auf. Die Angriffstrupps kontrollierten sofort gezielt die benachbarten Wohnwagen, da nicht sicher war, dass sich in ihnen keine Personen mehr befanden; sie konnten rasch Entwarnung geben.

Kurz darauf traf die FF Roth mit dem stellv. Zugführer KBM Michael Danninger und die Feuerwehr Kiliansdorf am Einsatzort ein und nahmen ebenso unter Atemschutz die Brandbekämpfung auf. Sie unterstützten die Feuerwehren Eckersmühlen und Wallesau und bildeten zusammen den Einsatzabschnitt Süd unter Führung von KBM Danninger. Die FF Georgensgmünd mit Kommandant KBM Klaus Wolfsberger übernahm im Anschluss den Einsatzabschnitt Ost zur Brandbekämpfung und Riegelstellung.

Beim Anfahren der Einsatzstelle kamen den Einheiten bereits Campinggespanne und Wohnmobile entgegen, die vom Platz flüchteten. Da die Wege im und zum Campingplatz sehr beengt sind, erzeugten diese flüchtenden Camper ein Verkehrschaos, das die Anfahrt der nachrückenden Hilfskräfte extrem behinderte. Die in panischer Angst flüchtenden Camper waren teilweise nur sehr schwer davon zu überzeugen, ihre Fahrzeuge abzustellen, damit die Einsatzkräfte an den Brandherd kommen konnten.

Der inzwischen eingetroffene KBI Michael Stark verschaffte sich einen kurzen Überblick und über-

nahm aufgrund der Komplexität der Schadenslage und der enormen Brandausbreitung die Einsatzleitung. In seiner Funktion wurde er durch KBR Christian Mederer unterstützt. Mit einer Riegelstellung wurde bei beiden Einsatzabschnitten versucht, die Ausbreitung des Feuers einzudämmen und von noch nicht betroffenen Parzellen abzuhalten.

Von Seiten des Rettungsdienstes war als Einsatzleiter Peter Laukemann ersteintreffend und kümmerte sich mit dem Rettungsdienst um die ersten Verletzten. Mit Eintreffen des ORGL Gerd Gruber übernahm Laukemann die Abschnittsleitung Schadensstelle. Die Einsatzleitung Rettungsdienst bildeten der LNA Dr. Matthias Liebl zusammen mit dem ORGL. Unterstützt wurden sie hierbei von der UG SAN EL Kreisverband Südfranken.

Die Landkreiseinheiten UG Atemschutz / ABC mit KBM Hans Wolfsberger und der ELW 2 der UG-ÖEL des Landkreises Roth mit KBM Michael Isemann bezogen neben dem ELW 1 von der FF Roth ihre Aufstellung. Die UG Atemschutz / ABC unterstützte die anwesenden Feuerwehren tatkräftig im Bereich der Atemschutzlogistik.

Der ELW 2 bildete in Zusammenarbeit mit dem ELW 1 der Stadt Roth die Einsatzleitung. Dies fand im Bereich um die zentral gelegene Campingplatzgaststätte statt, die ca. 400 Meter von der Einsatzstelle entfernt lag. Hier standen auch ausreichende Flächen für die Einheiten des Rettungs- und Sanitätsdienstes zur Verfügung.

Eine erste Lagebesprechung mit dem Einsatzleiter KBI Stark und den Abschnittsleitern diente dazu, sich mit KBR Christian Mederer, der Polizei und dem ORGL des Rettungsdienstes ein erstes übergreifendes Bild über die Lage zu machen. Die Lagedokumentation fand zentral am ELW 2 statt. Die Aufgabenbereiche Lage und IuK wurden durch die Kreisbrandmeister Matthias Hiltner, Franz-Xaver Steib und Gerald Heider unterstützt.

Der Abstimmungsbedarf zwischen Einsatzleiter Feuerwehr und der Sanitätseinsatzleitung vom BRK Mittelfranken Süd war enorm, da die

Geborstene Gasflasche



Gesamtlage zu Beginn nur schwer überschaubar war.

Von Seiten der Polizei wurde mitgeteilt, dass ca. 15 Parzellen betroffen seien. Der Hubschrauber der Polizei »Edelweiß« überflog die Einsatzstelle und suchte nach etwaigen geflüchteten oder verirrt Personen, konnte hier aber Entwarnung geben.

Der ORGL des Rettungsdienstes BRK berichtete von vier Verletzten – eine Person mit stärkeren Brandverletzungen, zwei leichte Fälle von Rauchgasintoxikation und eine Person erlitt einen Kollaps. Drei der verletzten Personen waren auch diejenigen, in deren Vorraum der Brand durch eine Explosion des Katalytopfens entstanden war. Durch benachbarte Camper wurden sie

Bild o.: Aufnahme Drohne, rechts oben im See sind die Gasflaschen erkennbar
Bild u.: Bergung der versenkten Gasflaschen am Steg





Nachlöscharbeiten

aus dem Wohnwagen gerettet und dem Rettungsdienst übergeben. Die mittelschwer verletzte Person wurde mit dem Hubschrauber in das Klinikum Nürnberg geflogen, die leicht verletzten Personen wurden in die Kreisklinik Roth verbracht. Im Bereich der Pforte wurde ein rückwertiger Abschnitt vom Rettungsdienst eingerichtet, in dem die umherlaufenden Kinder, die das Ganze als »großes Abenteuer« empfanden, durch die Kräfte des Rettungsdienstes in einen sicheren Bereich gebracht und anschließend ihren Eltern übergeben wurden.

Nach erster Ordnung des Raumes und gedanklicher Abarbeitung der Gefahrenmatrix wurden weitere Einheiten nachalarmiert. Der Bereitstellungsraum für diese nachrückenden Einheiten wurde im Ort Wallesau definiert. Ebenso wurde ein Löschzug der FF Hilpoltstein unter KBM Jürgen Flierl zur Gebietsabsicherung geordert. Von ihm wurde auch der Einsatzabschnitt Bereitstellungsraum übernommen.

Es zeigte sich sehr schnell, dass die Wasserversorgung problematisch sein würde. Die Ortsfeuerwehren FF Mauk, FF Untersteinbach ob Gmünd und FF Mäbenberg mit jeweils einem TSF wurden daher nachalarmiert, um mit einer Wasserentnahme aus dem »Steiner Weiher« eine stabile Wasserversorgung zu gewährleisten. Der GW-LOG II aus Georgensgmünd wurde ebenfalls nachgefordert.

Das fehlende Löschwasser war darin begründet, dass der Zugang zum See nur in dem betroffenen Bereich durch breitere Wege sichergestellt war. Alle weiteren Zugänge waren entweder nur über sehr schmale Fußwege oder in weiterer Entfernung vorhanden. Hier erwiesen sich die tragbaren Pumpen der Ortsfeuerwehren als sehr hilfreich und flexibel

einsetzbar. Die nächstmögliche Wasserentnahme wurde ca. 200 Meter von der Einsatzstelle entfernt eingerichtet und bereits kurze Zeit später konnten die Einsatzkräfte vor Ort auf eine stabile Wasserversorgung über mehrere B-Leitungen zurückgreifen.

Um die Campinggäste bei Bedarf informieren zu können, wurde die Dispogruppe »Warnen« gegen 00:45 Uhr mit den Feuerwehren FF Altenfelden und FF Brunnau zur Einsatzstelle hinzugezogen.

Aufgrund der schwachen Lichtverhältnisse am Campingplatz wurde in Abstimmung zwischen Einsatzleitung und dem Fachberater THW Alexander Hartmann-Zachow entschieden, je einen Technischen Zug zur Ausleuchtung vom OV Roth und OV Hilpoltstein zu alarmieren.

Als große Herausforderung stellten sich die Gasflaschen (klein bis groß) in den Parzellen dar. Sie zerbarsten teilweise oder machten sich nach und nach mit einem Pfeifton bemerkbar und bliesen mit teilweise enormen Stichflammen ab. Eine sehr gefährliche Angelegenheit für die Atemschutzgeräteträger, die das Pfeifen, wenn es kam, sehr schwer wahrnehmen konnten. Um die nicht betroffenen bzw. nicht abgeblasenen Flaschen zu kühlen, wurde entschieden, diese in den Weiher zur Abkühlung zu legen. Selbst während der Nachlöscharbeiten wurden noch weitere Gasflaschen im Brandbereich gefunden, da diese an den unterschiedlichsten Orten, teilweise extrem verkleidet/umbaut untergebracht waren.

Um sich auch ein Bild zusätzlich aus der Luft machen zu können, wurde die Dispogruppe »Drohne« zur Unterstützung mit Wärmebildkamera hinzugezogen.

Nach ca. einer Stunde konnte die Meldung »Feuer unter Kontrolle« gegeben werden.

Die Gaststätte neben der Einsatzleitung wurde vom Rettungsdienst/Sanitätsdienst als Betreuungsstelle für die Camper eingerichtet und sehr gut angenommen. Von den Johannitern waren zwei Einsatzkräfte der PSNV mit unterstützend tätig. Da einige der betroffenen Camper keine alternative Unterkunft finden konnten, suchte der Rettungsdienst in Ab-

stimmung mit dem Landratsamt eine Bleibe im Umland. Die Ansprechpartner der FüGK des Landratsamtes Roth und Landrat Herbert Eckstein wurden um 02:00 Uhr informiert und über den aktuellen Stand der Lage in Kenntnis gesetzt.

Mit den anwesenden BOS erfolgte stündlich eine Lagebesprechung. Alle wurden dadurch regelmäßig auf den aktuellen Stand gebracht, die nächsten Schritte wurden abgestimmt und die dafür erforderlichen Maßnahmen entsprechend eingeleitet.

Als schwierig für die Einsatzleitung ergab sich, dass der Betreiber des Campingplatzes abwesend war und erst nach längerer Zeit seine Stellvertretung erreicht werden konnte. Sie konnte dann aber umgehend entsprechende Unterlagen zu den Parzellen, Bewohnern, Kontaktdaten und Lagepläne an die Einsatzleitung übergeben.

Gegen 02:30 Uhr war die Brandstelle weitestgehend abgelöscht und die Nachlöscharbeiten begannen. Die abgebrannten Parzellen mussten hierzu mit Einreißhaken/Dunggabeln auseinandergezogen werden. Dies stellte sich als sehr personalintensiv bezüglich der Atemschutzgeräteträger dar. Die Kräfte wurden durchgewechselt und eine Umstellung von Pressluftatmern auf Filtergeräte angeordnet. Zur Unterstützung und zum Ablösen der schon länger im Einsatz befindlichen Kräfte wurden die beiden Feuerwehren FF Wendelstein und die FF Rednitzhembach gezielt mit Atemschutzträgern angefordert.

Da der Vorrat an Kraftstoff für die verschiedenen Aggregate langsam aufgebraucht war, wurde auf Anweisung der Einsatzleitung die Dispogruppe Logistik der FF Heideck hinzugezogen, um die Einsatzmittel mit Kraftstoff zu versorgen. Dieser wurde zu nächtlicher Zeit bei einem benachbarten Autohof bezogen. Am Campingplatz wurde dann eine entsprechende Versorgungsstelle eingerichtet, bei der sich die Maschinisten Kraftstoffnachschub beschaffen konnten.

Für die Bergung der im Weiher abgekühlten Gasflaschen wurde der Einsatzleiter »Wasserrettung« be-

auftragt. Hierbei kam das Boot der FF Hilpoltstein zum Einsatz, das vom Wasser aus die Flaschen anfuhr, mit einer Leine in einer Kette sicherte und zum Ufer zog. Dort konnten sie von den Einsatzkräften aus dem See entnommen und am Ufer sicher gelagert werden.

Gegen 03:00 Uhr wurde über den EL Wasserrettung mitgeteilt, dass bereits 22 Gasflaschen geborgen wurden und sich nur noch zwei im See befänden. Die Drohne war hier zur Suche aus der Luft unterstützend im Einsatz. Um 03:10 Uhr waren auch die letzten beiden Flaschen geborgen und in Sicherheit an Land gebracht.

Der Einsatz hatte sich bereits über mehrere Stunden hingezogen und es wurde eine Warmverpflegung und Heißgetränke durch die SEG Verpflegung des BRK Georgensgmünd angefordert und sehr schnell ermöglicht.

Als neue Herausforderung stellten sich nun die Bewohner der umliegenden Wohnwägen dar, da diese gerne wieder in ihre Wohnwägen zurück wollten. Der Zugang wurde ihnen mit Unterstützung der Polizei verweigert, da erst entsprechende Kontrollmessungen durch die UG Atemschutz/ABC erfolgen mussten.

Gegen 03:30 Uhr konnten erste Einheiten reduziert und mit dem Rückbau begonnen werden. Die für die Gebietsabsicherung im Bereitstellungsraum vorhandene Einheit der FF Hilpoltstein wurde auf ein Löschfahrzeug reduziert. Der GW-Logistik 1 der FF Roth wurde zur Aufnahme des verunreinigten Schlauchmaterials nachgefordert. Nach Abschluss der Kontrolle der benachbarten Wohnwagen durch die UG Atemschutz/ABC konnten sie den Besitzern wieder übergeben werden.

Für die Einheiten kam es nicht überraschend, dass diese Einsatzlage eine hohe Medienpräsenz vor Ort auslöste. In gemeinsamer Abstimmung wurde aufgrund noch nicht bekannter Details die Presse- und Medienarbeit an die Polizei übergeben. Diese Aufgabe übernahm Herr Junglas – Inspektionsleiter der PI Roth – in Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Polizei.



Luftaufnahme am Tag nach dem Brand

Gegen 04.00 Uhr wurden die Kräfte weiter reduziert und eine Brandwache der Feuerwehr FF Wallesau und FF Eckersmühlen mit Ex-Warngerät und Wärmebildkamera sicherte die Einsatzstelle bis zum Einschleppen ab. Die Einsatzleitung wurde wieder an den zuständigen Kommandanten Jochen Heynisch der FF Wallesau übergeben. Am Sonntag gegen 09.00 Uhr wurden sie durch Kräfte der FF Roth unterstützt. In Summe betrug die Einsatzdauer nahezu 5 Stunden und es waren rund 270 Einsatzkräfte eingebunden.

Fazit

Mit Blick auf die möglichen Auswirkungen des Brandes auf die dort lagernden Gasflaschen muss von Glück gesprochen werden, dass letztendlich insgesamt nur sieben Personen leicht bis mittelschwer verletzt wurden.

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Einsatzorganisationen hat bei diesem Einsatz sehr gut funktioniert. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten.

Ermittlungen, Schaden und Ursache

Noch während der Löscharbeiten wurden die anwesenden Polizeistreifen durch Einheiten des Kriminaldauerdienstes (KDD) des Polizeipräsidiums Mittelfranken mit Sitz in Nürnberg unterstützt. Als Ursache wurde eine Explosion eines Katalytopfens im Vorzelt eines Wohnwagens bestätigt, von dem dann die Brandausbreitung auf die benachbarten Parzellen entstand. □

EINSATZINFOS

Beteiligte Kräfte und Stellen
ILS Mittelfranken Süd
FF Wallesau
FF Eckersmühlen
FF Roth
FF Kiliansdorf
FF Georgensgmünd
FF Bernlohe (Dekon Inspektionsbereich 2)
FF Petersgmünd (Dekon Inspektionsbereich 2)
FF Mauk
FF Untersteinbach ob Gmünd
FF Mäbenberg
FF Hilpoltstein
FF Wendelstein
FF Rednitzhembach
UG Atemschutz/ABC Landkreis Roth
UGÖEL Landkreis Roth
Dispogruppe Logistik 4 Landkreis Roth (FF Heideck)
Dispogruppe Drohne Landkreis Roth mit MZF FF Kammerstein
Dispogruppe Warnen (FF Altenfelden, FF Brunnau)
KBR Christian Mederer
KBI Michael Stark
KBM Michael Danninger
KBM Klaus Wolfsberger
KBM Jürgen Flierl
KBM Hans Wolfsberger (UG Atemschutz/ABC)
KBM Michael Isemann (UGÖEL)
KBM Matthias Hiltner (ÖA)
KBM Franz-Xaver Steib (S2)
KBM Gerald Heider (IuK)
FB Drohne Markus Schwarzfärber
THW Ortsverband Roth
THW Ortsverband Hilpoltstein
EL Wasserrettung
ORGL Gerd Gruber
LNA Dr. Matthias Liebl
Rettungsdienst/Sanitätsdienst Kreisverband Südfranken
SEG Verpflegung BRK Georgensgmünd
PSNV
Einsatzkräfte der Polizei
Presse- und Medienvertreter